

Naturschutzkurse 2001: abwechslungsreiches Kursprogramm

Auch im Jahr 2001 bietet der Kanton Aargau verschiedene praxisnahe Naturschutzkurse an. Neu wird das naturama aargau diese wichtige Bildungsaufgabe durchführen. Das Schwergewicht des Kursprogramms 2001 liegt beim Vollzug der Naturschutzbestimmungen auf Gemeindeebene und bei der Umsetzung der ökologischen Ausgleichsmassnahmen im Feld.

Seit über 10 Jahren führt das Baudepartement erfolgreich Kurse im Bereich Naturschutz durch. Ab 2001 wird das naturama aargau diese wichtige Bildungsaufgabe als Leistungsauftrag vom Kanton übernehmen – mit gleicher Zielsetzung und gleicher Qualität.

Dezentrale Angebote - drinnen und draussen

Es gehört seit je zu den Qualitäten der Naturschutz-Kurse, dass sie dezentral in verschiedenen Regionen des Kantons Aargau durchgeführt werden und

Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. Mindestens jede zweite Veranstaltung

findet darum im Feld statt. Das Schwergewicht des Kursprogramms liegt beim Vollzug der Naturschutzbestimmungen auf Gemeindeebene und bei der Umsetzung der ökologischen Ausgleichsmassnahmen im Feld.

Kompetente Fachleute aus dem naturama und aus der Aargauer Verwaltung bilden zusammen die Kursleitung. Die Kursteilnehmenden lernen so neben den praktischen und theoretischen Kursinhalten auch ihre Ansprechpartner in der kantonalen Verwaltung kennen.

Für wen sind die Kurse?

Die Kurse stehen allen Interessierten offen. Sie richten sich insbesondere an:

- Mitglieder von Landschaftsschutzkommissionen
- Bauverwalter/Bauverwalterinnen
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauamtes
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Forstamtes
- Landwirte
- Gemeinderäte mit den Ressorts Raumplanung und/oder Naturschutz
- aktive Naturschützerinnen und Naturschützer

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Im Sinne einer Dienstleistung an die Öffentlichkeit ist die Teilnahme kostenlos. Erfahrungsgemäss ist die Nachfrage

gross, so dass die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt werden.

Fragen über Fragen - wer weiss die Antwort?

Wie können lokale Projekte zum Schutz der Feldlerche über die Gemeindegrenzen hinaus realisiert werden? Wie muss ein Laichgewässer für den bedrohten Laubfrosch aussehen? Wie gross ist der gesetzliche Minimalabstand eines Obstbaumes zur Nachbarparzelle? Wer bezahlt die Abgeltungsbeiträge für die ökologischen Leistungen der Landwirte? Wer ist von Seiten des Kantons für die Renaturierung des Dorfbaches in meiner Gemeinde zuständig? Diese und ähnliche Fragen werden im Verlauf der Naturschutzkurse beantwortet.

Jeder Anlass dauert rund zwei Stunden. Der Grundkurs mit seinen fünf Veranstaltungen bildet eine Einheit und kann deshalb nur als Ganzes besucht werden. Die Zusatzmodule werden dagegen auch einzeln und ohne vorherigen Besuch des Grundkurses angeboten.

Martin Bolliger
naturama aargau
062 832 72 86



Foto: Martin Bolliger

Auf Praxisnähe wird sehr viel Wert gelegt, weshalb jeder zweite Kurs im Feld stattfindet.

Grundkurs Natur und Landschaft

Kursteil	Datum	Thema	Ort
1	Mi, 04.04.	Grundlagen zu Natur und Landschaft im Aargau, Einführung	Küttigen (Exkursion)
2	Mi, 25.04.	Rechtsgrundlagen	Aarau
3	Mi, 02.05.	Waldnaturschutz-Umsetzung: Naturwaldreservate (Bedeutung, Vollzug, Abgeltung)	Egg-Königstein (Exkursion)
4	Mi, 09.05.	Schutzgebietspflege und Pflegepläne	Niederwil (Exkursion)
5	Mi, 16.05.	Budget, Subventionsgesuche und Bewirtschaftungsbeiträge	Aarau

Kursort: Naturama, Bahnhofplatz, 5001 Aarau

Kurszeit: jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr; Exkursionen: von 18.30 bis 20.30 Uhr

Der Grundkurs umfasst fünf Kursteile und kann nur als Ganzes besucht werden.

Einzelkurs-Angebot (frei wählbare Module)

Kursnummer	Datum	Thema	Ort
1	Mi, 23.05.	Krebse im Kanton Aargau: Nachtexkursion: Krebse und ihre Lebensraumansprüche, anschliessend Degustation nichtheimischer Arten	Villmergen
2	Mi, 30.05.	Buntbrachen, und Feldlerchenschutz: Wie Naturschutz und Landwirtschaft erfolgreich zusammenarbeiten	Reitnau
3	Mi, 06.06.	Ökologischer Ausgleich im Baugebiet: Trockenstandorte, Versicherungsflächen, Unterhalt und Kosten	Unterenfelden
4	Mi, 13.06.	Naturnahe Grünflächenpflege im Siedlungsraum: Kurs für Bauamtsmitarbeiter	Region Brugg
5	Mi, 20.06.	Renaturierung und Aufwertung von Bächen: Störsteine, Blockkrampen, Lebendverbau und Vernetzung	Oberrüti Giebelbach
6	Mi, 27.06.	Mauereidechse und Schriffarn: Lebensraum Trockenmauer – traditionelles Element der Aargauer Kulturlandschaft	Küttigen
7	Mi, 22.08.	Vollzug der Naturschutzbestimmungen nach Genehmigung des Nutzungsplanes	Aarau
8	Mi, 17.10.	Ungeniessbar aber wertvoll: Seltene Pilze im Kanton Aargau und ihr Schutz	Aarau
9	Sa, 27.10.	Pilze an Holz (Exkursion)	Erlinsbach Breitmis-Egg
10	Mi, 28.11.	Praktischer Heckenpflegekurs inklusive maschineller Niederheckenpflege mit dem Schlegelmäher	Densbüren

Das Kursprogramm 2001 im Detail

Grundkurs Natur und Landschaft

Ziel

Die Kursteilnehmenden kennen die wichtigsten Grundlagen des Natur- und Landschaftsschutzes im Kanton Aargau. Verschiedene Lebensräume sowie die jeweils nötigen Pflegemassnahmen und Abgeltungssysteme sind bekannt. Die Teilnehmenden haben einen Überblick über die häufigsten Rechtsfragen und Gesetzesgrundlagen. In einer Exkursion erleben sie die Umsetzung des Naturschutzes im Wald. Sie erstellen beispielhaft einen Pflegeplan zum Unterhalt eines Schutzgebietes von kantonaler Bedeutung und wissen, wie man dabei vorgehen muss. Sie kennen die wichtigsten Geldflüsse im Bereich Natur- und Landschaftsschutz und wissen, welches die zuständigen Verwaltungsstellen für ihre Anliegen sind.

Inhalt

Der erste Kursteil ist eine Exkursion an den Jurasüdfuss in der Gemeinde Küttingen. An verschiedenen Posten werden die wichtigsten Lebensräume des Aar-



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Düngung und Ackerbau bis an die Hecken – rechtlich erlaubt oder nicht?

gaus vorgestellt. Dabei wird die ökologische Bedeutung, die Pflege und die finanzielle Abgeltung erläutert. Die Teilnehmenden beantworten im Feld einen Fragenkatalog.

Im zweiten Kursteil werden die wichtigsten Gesetze, Dekrete und Verordnungen des kantonalen Naturschutzrechtes vorgestellt. Anhand von Fall-

beispielen werden einfache rechtliche Probleme gemeinsam erarbeitet und gelöst.

Der dritte Anlass ist eine Waldexkursion mit Kreisförster, Revierförster und Vertretern der Abteilung Wald, bei der das Naturschutzprogramm Wald des Kantons Aargau vorgestellt wird. Die Umsetzung des «Walddatenschutzinventars mit Waldreservat ohne Eingriffe» kommt zur Sprache. Der Projektverlauf und die wichtigsten aufgetauchten Probleme werden vor Ort erläutert.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Die Aargauer Kulturlandschaft (im Bild Mandach) als Lebensraum für Mensch und Natur.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Der Hirschkäfer braucht alte, zum Teil morsche Eichenbäume – zum Beispiel in einem Waldreservat.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Schutzgebietspflege mit Raupenhäcksler (Spezialfahrzeug für Riedwiesen)

Anlässlich des vierten Kursteils wird am Beispiel einer ehemaligen Kiesgrube im Reusstal die Schutzgebietspflege des Kantons und der Gemeinden vorgestellt. Gemeinsam wird ein möglicher Pflegeplan für ein repräsentatives Objekt mit verschiedenen, häufigen Teillebensräumen erarbeitet. Der Chef der kantonalen Unterhaltsequipe stellt seine Crew und die anfallenden Arbeiten vor.

Im fünften Teil gibt der Kurs Einblick in die Aufgabenteilung der verschiedenen zuständigen Amtsstellen im Bereich Natur und Landschaft. Die Landschaftskommission als beratendes Instrument des Gemeinderates erstellt ein Jahresprogramm und Budget für den

Vollzug der Nutzungsplanung. Dabei wird gezeigt, wie man Subventionsgesuche aufsetzt, was diese enthalten müssen und wann diese am besten eingereicht werden. Anschliessend werden sämtliche Bewirtschaftungsbeiträge von Bund, Kanton und Gemeinden im Bereich Naturschutz und Landwirtschaft erläutert.

Adressaten

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die im Bereich Nutzungsplanung, Naturschutz, Land- oder Forstwirtschaft tätig sind, sowie an Gemeindebehörden und weitere interessierte Kreise.

Kursleitung

Die Kursleiter Martin Bolliger und Thomas Baumann sind seit vielen Jahren für den Grundkurs zuständig; seit Januar 2001 sind sie im naturama aargau tätig. Der Kurs wird von Richard Maurer, Chef der Sektion Natur und Landschaft, eröffnet. Den zweiten Kursteil bestreitet der in naturschutzrechtlichen Fragen erfahrene Kreisbetreuer Thomas Egloff. Der dritte Anlass wird von der Sektion Koordination und Ökologie der Abteilung Wald, vertreten durch Susann Wehrli sowie dem zuständigen Kreisförster Arthur Peyer und dem Revierförster Kurt Roth betreut. Gottfried Hallwyler, der Doyen des Naturschutzunterhalts im Aargau, führt zusammen mit Martin Bolliger den vierten Kursteil durch. Zum Abschluss kommen der Kreisbetreuer Meinrad Bärtschi und Kursleiter Thomas Baumann zum Einsatz.

Modul Nr. 1: Krebse im Kanton Aargau

Nachtexkursion: Krebse und ihre Lebensraumansprüche, anschliessend Degustation nichtheimischer Arten

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die einheimischen und ausgesetzten gebietsfremden Krebsarten sowie deren ökologische Ansprüche kennen. Sie werden sich der Problematik der «neuen» Krebsarten und der Krankheit «Krebspest» bewusst.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Mit Bewirtschaftungsbeiträgen werden die ökologischen Leistungen der Landwirte abgegolten (im Bild: Pflege einer Magerwiese).



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Heimischer Krebs in der Häutungsphase – ein sogenannter «Butterkrebse».

Inhalt

Während einer Nachtextkursion werden verschiedene Krebsarten und ihre Lebensraumsprüche behandelt. Die Problematik der einwandernden Arten wird vorgestellt. Der Termin ist ideal für die Beobachtung von sich häutenden Exemplaren und von Eier tragenden Weibchen. Zum Ausklang des Abends steht ein kulinarischer Höhepunkt auf dem Programm.

Adressaten

Alle an heimischen Wassertieren interessierten Kreise, insbesondere Fischer, Natur- und Vogelschützer

Kursleitung

Thomas Stucki, Biologe, sowie Vertreter der Krebsgruppe der Sektion Jagd und Fischerei

Modul Nr. 2: Buntbrachen und Feldlerchenschutz

Wie Naturschutz und Landwirtschaft erfolgreich zusammenarbeiten

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die Lebensraumsprüche der bedrohten Feldlerche und wissen, welche Massnahmen ihren Bestand erhöhen können. Anhand eines konkreten Beispiels in Reitnau lernen die Kursbesucher, wie Schutzmassnahmen umgesetzt werden können. Sie sind über mögliche Probleme orientiert und erfahren aus der Sicht der beteiligten Bauern die Anliegen der Landwirtschaft. Der Besuch eines Wildpflanzenvermehrungsbetriebes in Reitnau weckt Verständnis für die aufwändige Arbeit und die damit verbundenen Kosten.

Inhalt

Im Fruchtfolgegebiet der oberen Suhrental-Ebene hat der bedrohte Bodenbrüter Feldlerche noch eine erstaunlich hohe Vorkommensdichte. Das lokale Projekt des Natur- und Vogelschutzvereines Reitnau, der in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erste Buntbrachen in diesem Gebiet realisiert hat, wird vorgestellt. Dabei kommen anlagetechnische Fragen, Pflegemassnahmen, Erfolgskontrolle und Vernet-

zungsfragen zur Sprache. Abschliessender Höhepunkt ist ein Besuch im Wildpflanzenvermehrungsbetrieb Häfliger in Reitnau.

Adressaten

Alle an Landwirtschaft, Vogelschutz und ökologischem Ausgleich im Ackerbaugebiet Interessierten

Kursleitung

Lokal aktive Naturschützer, am Projekt beteiligte Landwirte, ein Saatgutproduzent und die naturama-Kursleiter

Modul Nr. 3: Ökologischer Ausgleich im Baugebiet
Trockenstandorte, Versickerungsflächen, Unterhalt und Kosten**Ziel**

Die Teilnehmenden kennen die Grundsätze einer naturnahen Umgebungsgestaltung: Einheimische Pflanzen, nährstoffarme Bodensubstrate, versickerungsfähige Beläge. Sie besuchen verschiedene Gewerbebetriebe mit naturnaher Umgebungsgestaltung und kennen die wichtigsten Argumente in Bezug auf Kostenvorteile und Unterhalt.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Buntbrachen-Pflege mit dem Einschar-Pflug – die Kornblume und die Feldlerche danken es.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Ein bewachsenes Kiesdach – Beispiel für ökologischen Ausgleich im Baugebiet.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Naturnahe Grünflächenpflege: Der Klatschmohn («Füürblueme») besiedelt die Kiesflächen entlang des Neubaus.

Inhalt

Exkursion in Unterentfelden zu verschiedenen Gewerbebetrieben mit naturnahen Umgebungsgestaltungen von unterschiedlichem Alter. Vorgestellt werden die Varianten Kies, Mergel, Versickerungsanlagen für Platz- und Dachwasser sowie Gittersteinparkplätze. Informationstafeln, Kostenvergleiche und Unterhaltsfragen werden diskutiert.

Adressaten

Alle an Umgebungsgestaltung interessierten Kreise, insbesondere Hauswarte, Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Gärtner, Lehrpersonen, Gemeinderäte und Baukommissionen

Kursleitung

Martin Bolliger, Kursleiter naturama

Modul Nr. 4: Naturnahe Grünflächenpflege im Siedlungsraum

Kurs für Bauamtsmitarbeiter

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grünflächentypen im Siedlungsraum und wissen, worauf beim naturnahen Unterhalt oder bei einer Neuanlage geachtet werden muss. Sie erhalten eine Reihe praktischer Pflegetipps für den jeweiligen Grünflächentyp und kennen Formen von erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit.

Inhalt

Jeder Lebensraumtyp im Siedlungsbereich, seine ökologische Bedeutung sowie die Anforderungen an den Unterhalt werden exemplarisch vorgestellt. Der Spannungsbereich unterschiedlicher Ansprüche wie Ästhetik, Sicherheit, rechtliche Bestimmungen, Ökologie, Pflegeleichtigkeit und Kostenaspekte kommt zur Sprache. Beispiele von gezielter Öffentlichkeitsarbeit werden vorgeführt.

Adressdaten

Bauamtsmitarbeiter, Bauverwaltungen, Förster, Landwirte, Gärtner, Natur- und Vogelschutzvereine

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama

Modul Nr. 5: Renaturierung und Aufwertung von Bächen

Störsteine, Blockrampen, Lebendverbau und Vernetzung

Ziel

Die Teilnehmenden kennen ein erfolgreiches Beispiel einer Renaturierung und die entsprechende Vorgehensweise. Sie sind orientiert über die verschiedenen Lebensräume an Fließgewässern und die unterschiedlichen Methoden des Wasserbaus. Sie kennen erfolgreiche Argumente und Beispiele für die Öffentlichkeitsarbeit.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Renaturierung der Suhre: Die Sohle wird naturnah gestaltet.

Inhalt

Am Giebelbach in Oberrüti im südlichen Aargauer Reusstal wird ein neues Renaturierungsprojekt realisiert. Davon betroffen sind unterschiedliche Bereiche wie Waldareal, Kulturland und Baugebiet. Anhand eines «Bachlehrpfades» absolvieren die Teilnehmenden verschiedene Posten und bekommen einen allgemeinen Einblick in diese komplexe Materie. Dabei werden sowohl ökologische Gesichtspunkte als auch Verbautechniken, Unterhaltsfragen, Verfahrenswege, Kosten und Öffentlichkeitsarbeit angeschnitten. Der Leitfaden der Abteilung Landschaft und Gewässer kommt zum Einsatz.

Adressaten

Alle an Gewässern interessierten Kreise, insbesondere Behörden, Naturschutzvertreter, Fischerei

Kursleitung

Thomas Gebert, Sektion Wasserbau der Abteilung Landschaft und Gewässer, sowie Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama

Modul Nr. 6: **Mauereidechse und Schriffarn**

**Lebensraum Trockenmauer –
traditionelles Element der Aargauer
Kulturlandschaft**

Ziel

Die Teilnehmenden kennen den Lebensraum Trockenmauer mit seinen typischen Vertretern aus der Tier- und Pflanzenwelt. Die Teilnehmenden sind sich der historischen und kulturellen Hintergründe von Trockenmauern bewusst und wissen, worauf es beim Unterhalt und der Neuerstellung ankommt. Aspekte der Geologie und Gestaltungsfragen im ländlichen Raum sind ihnen bekannt.

Inhalt

Am Jurasüdfuss werden zerfallende, eingewachsene, sanierte und neu erstellte Trockenmauern sowie ihre typischen Bewohner (Tiere und Pflanzen) und deren Lebensraumansprüche vorgestellt. Die Teilnehmenden erhalten Tipps für den Bau von Trockenmauern und Adressen für den Bezug von geeignetem Baumaterial. Auch die Kostenfrage wird diskutiert.

Adressaten

Alle an Trockenmauern interessierten Kreise, insbesondere Naturschutzkreise, Reptilienfreunde, Weinbauern, Landschaftskommissionen, Heimat-schutzorganisationen

Kursleitung

Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama

Modul Nr. 7: **Vollzug der Naturschutzbestimmungen nach Genehmigung des Nutzungsplanes**

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die wichtigsten Grundlagen des kommunalen Vollzugs der Naturschutzbestimmungen in der Nutzungsplanung. Aufgabenteilung, Budget, Jahresprogramm und Verantwortlichkeiten sind ihnen klar.



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

*Die Mauereidechse – ein flinker
Bewohner warmer Trockenmauern im
Kanton Aargau.*



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Vollzug der Naturschutzbestimmungen in der Nutzungsplanung (Orientierung von Landwirten im Fricktal)

Inhalt

In einem Workshop erarbeiten die Kursteilnehmenden gemeinsam ein fiktives Jahresprogramm mit Finanzierungswegen, Zuständigkeiten und Ausführungsorganen. Dieser Anlass vermittelt komprimiert die wichtigsten Aussagen des Grundkurses.

Adressaten

Gemeinderäte und Gemeinderätinnen sowie weitere interessierte Kreise mit wenig Zeit.

Kursleitung

Markus Zumsteg und Meinrad Bärtschi, Kreisbetreuer der Sektion Natur und Landschaft im Baudepartement des Kantons Aargau

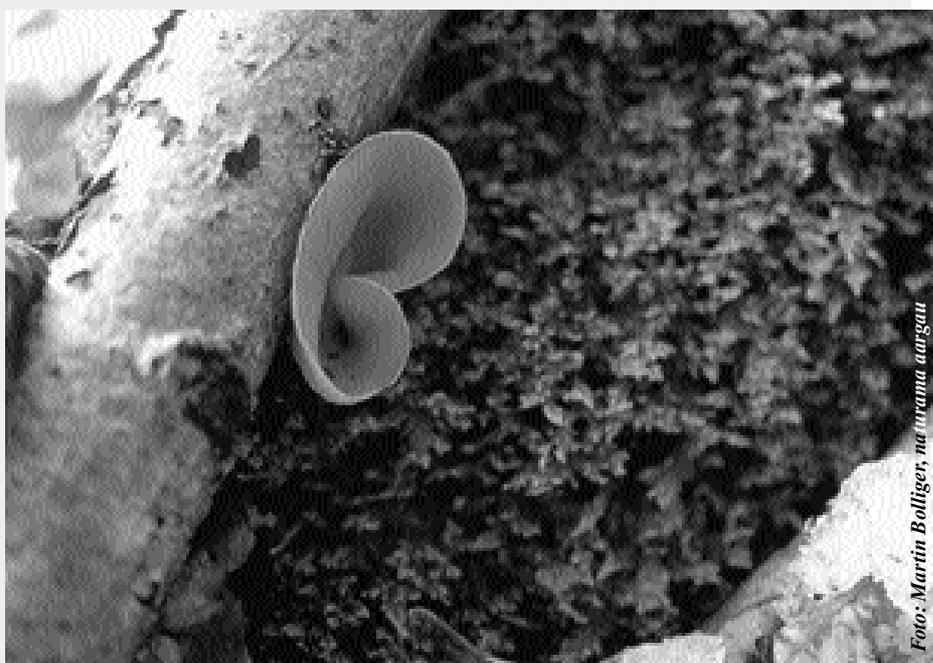


Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Viele Pilze sind unscheinbar und hoch spezialisiert – bei genauerem Hinsehen jedoch voller Schönheit und Faszination.

Modul Nr. 8: Ungeniessbar aber wertvoll: Seltene Pilze, ihre Gefährdung, ihr Schutz

Ziel

Die Teilnehmenden kennen eine kleine Auswahl wenig bekannter, aber gefährdeter Pilze im Kanton Aargau. Sie sind orientiert über ihre Lebensraumansprüche und Aspekte des Pilzschutzes.

Inhalt

Anhand einer Einführungsveranstaltung wird die Welt der Pilze vorgestellt. Die spezifischen Habitatsansprüche und Gefährdungsfaktoren kommen zur Sprache. Der Genuss einer Pilzschnitte ungefährdeter Arten im Anschluss ist freiwillig...

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, insbesondere Pilzfreunde, Förster und Botaniker

Kursleitung

Bruno Erb aus Erlinsbach, einer der besten Pilzkenner der Schweiz

Modul Nr. 9: Pilze an Holz (Exkursion)

Ziel

Ergänzung zum Pilzkurs Modul 8. Die Teilnehmenden erhalten Einblick in die geheimnisvolle Welt der Pilze und sehen die enorme Vielfalt an Farben und Formen.

Inhalt

Auf einer Exkursion in ein naturnahes Waldgebiet am Jurasüdfuss werden einige typische und seltene Vertreter von Holz bewohnenden Pilzen vorgestellt.

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, insbesondere Pilzfreunde, Förster und Botaniker

Kursleitung

Bruno Erb, Erlinsbach

Modul Nr. 10: Praktische Heckenpflege

Inklusive maschinelle Niederheckenpflege mit dem Schlegelmäher

Ziel

Die Teilnehmenden kennen die verschiedenen Heckentypen sowie die ökologisch besonders wertvollen Elemente dieses Lebensraumes (Dornsträucher, Altholz, Totholz, Höhlenbäume, Krautsaum, Asthaufen, Lesesteinhaufen). Sie gewinnen praktische Erfahrung mit den Methoden Auf-den-Stock-setzen, selektiv durchforsten und einkürzen.

Inhalt

Im Brugglets, einer der heckenreichsten Landschaftskammern im Aargauer Jura, werden seit Jahren Pflegearbeiten an Hecken durchgeführt. Auf dieser Exkursion erhalten die Teilnehmenden einen guten Einblick, wie sich die unterschiedlichen Pflegemethoden im Verlauf der Jahre auswirken. Am An-



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Einsatz einer Motorsäge bei der Heckenpflege



Foto: Martin Bolliger, naturama aargau

Schwerpunkt der Exkursion: Holz bewohnende Pilze (hier an liegendem Buchenstamm)

fang steht ein kurzer Theorieblock. Danach wird gezeigt, wie eine Niederhecke mit dem Schlegelmäher richtig gepflegt wird. Anschliessend werden die unterschiedlichen Pflegemethoden in Gruppen praktisch geübt. Nach Beendigung des Turnus werden die Resultate begutachtet und Unterschiede diskutiert.

Adressaten

Alle an der Natur interessierten Personen, insbesondere Landwirte, Natur- und Vogelschutzvereine, Förster, Bauamtsmitarbeiter, Gärtner

Kursleitung

Gottfried Hallwyler, Chef Unterhalt kantonaler Schutzgebiete, Werkhof Rottenschwil, sowie Thomas Baumann und Martin Bolliger, Kursleiter naturama



Anmeldetalon

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Beruf: _____

Teilnahme am Grundkurs

Ich interessiere mich für folgende Zusatzangebote (bitte Kursnummer angeben)

Einsenden an:

naturama
Naturschutzkurse
Postfach
5001 Aarau

Bei Fragen:

Martin Bolliger, Tel. 062 832 72 86

Anmeldeschluss:

19. März 2001! (Berücksichtigung nach Eingang der Anmeldungen)